

REGIONALE WASSERVERSORGUNG – KONKRETE UMSETZUNG MIT LANGFRISTIGER WIRKUNG



Mit dem Baustart des Grundwasserpumpwerks Schürmatt in Egolzwil wird sichtbar, wie aus regionaler Abstimmung konkrete Infrastruktur entsteht: Das Projekt stärkt die Versorgungssicherheit der Gemeinden in der REGION LUZERN WEST und reduziert bestehende Risiken.

Mit einem symbolischen Spatenstich begann Anfang 2026 in der Gemeinde Egolzwil der Bau des neuen Grundwasserpumpwerks Schürmatt. «Das Projekt ist sowohl für die Wasserversorgung unserer Gemeinde als auch für die Region von grosser Bedeutung», sagt Gemeindepräsident Pascal Muff. Der Neubau ist eine konkrete Massnahme der regionalen Wasserversorgungsplanung und damit Teil einer übergeordneten Strategie zur Sicherung der Trinkwasserversorgung. Den dafür benötigten Sonderkredit von 1,94 Millionen Franken bewilligten die Stimmberechtigten von Egolzwil bereits im Dezember 2023.

Die neue Anlage ersetzt die Pumpwerke Schürmatte 1 und 2, die seit 55 bzw. 76 Jahren in Betrieb sind. 2021 wurde das Pumpwerk Schürmatte 1 aufgrund irreversibler Schäden stillgelegt. Das Pumpwerk Schürmatte 2 könnte die Versorgung zwar sicherstellen, ist aufgrund der Nähe zur Wigger aber einem erhöhten Risiko ausgesetzt: Bei Hochwasser kann die Wasserqualität beeinträchtigt werden. Mit dem neuen Grundwasserpumpwerk wird dieses Risiko deutlich reduziert.

Gleichzeitig erhöht die Förderleistung (bis maximal 1250 Liter pro Minute) die Versorgungssicherheit in der Region. Die Anlage soll 2027 in Betrieb gehen und die Trinkwasserversorgung während der nächsten 70 bis 100 Jahre sicherstellen.

Grundwasser kennt keine Gemeindegrenzen

Grundwasser ist die wichtigste Quelle der Trinkwasserversorgung im Wiggertal. Es ist eine natürliche Ressource, die sich nicht an politische Grenzen hält. Eine nachhaltige Sicherung der Versorgung erfordert deshalb eine überkommunale Abstimmung. Bei der regionalen Wasserversorgungsplanung kommt dem regionalen Entwicklungsträger REGION LUZERN WEST eine zentrale Rolle zu. Im kantonalen Richtplan wird festgehalten, dass Wasserversorgungsverbände resp. die regionalen Entwicklungsträger für die regionale Wasserversorgungsplanung verantwortlich sind. Guido Roos, Geschäftsführer der REGION LUZERN WEST, erklärt, was das in der Praxis heisst: «Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Wasserversorgung in der Region langfristig gesichert ist.» Was zunächst einfach klingt, ist ein anspruchsvoller und langfristiger Prozess: «Massnahmen müssen gemeinsam mit den Gemeinden entwickelt und koordiniert werden. Dafür braucht es fundierte Grundlagen, gegenseitiges Verständnis und eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Gemeinden und Wasserversorgung», sagt Guido Roos. Die verbindliche Grundlage für die regionale Wasserversorgungsplanung im Gebiet der REGION LUZERN WEST bildet der regionale Teilrichtplan Wasserversorgung. Er setzt den Rahmen für die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung in der gesamten Region.

Regionale Koordination als Erfolgsfaktor der Wasserversorgung

Die fachliche Basis dafür wurde bereits 2015 gelegt. In diesem Jahr initiierte die REGION LUZERN WEST gemeinsam mit dem Grundwasserverband Wiggertal eine Studie zur gemeindeüber-



greifenden Analyse der Wasserversorgung. «Wir wollten die bestehende Infrastruktur untersuchen, Optimierungspotenziale identifizieren und den mittel- bis langfristigen Handlungsbedarf aufzeigen», blickt Guido Roos zurück. Die Ergebnisse zeigten, dass die Region insgesamt gut aufgestellt ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass koordinierte Investitionen und eine verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden notwendig sind, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten. REGION LUZERN WEST übernahm dafür die fachliche Gesamtkoordination. In den folgenden rund zehn Jahren wurde die Region gemeinsam mit den Gemeinden in sogenannte Versorgungszellen gegliedert. Je Versorgungszelle wurde mittels eines technischen Konzepts die Situation vertieft überprüft, Varianten erarbeitet und bewertet sowie Prioritäten festgelegt und konkrete Massnahmen definiert. Guido Roos beschreibt die Aufgaben von REGION LUZERN WEST: «Wir haben sichergestellt, dass lokale Ausgangslagen berücksichtigt, unterschiedliche Investitionszyklen aufeinander abgestimmt und überkommunale Zusammenhänge konsequent mitgedacht wurden.» Die gemeinsam erarbeiteten Massnahmen wurden im regionalen Teilrichtplan Wasserversorgung verbindlich festgeschrieben. An der Delegiertenversammlung 2023 wurde dieser einstimmig genehmigt – ein deutliches Zeichen für die breite Abstützung der Massnahmen sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gemeinden unter der Federführung von REGION LUZERN WEST. Im



August 2024 folgte die Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Luzern.

Planungssicherheit dank Verbindlichkeit

Der regionale Teilrichtplan Wasserversorgung ist behördenverbindlich. Damit schafft er Planungssicherheit für alle Gemeinden. Auch wenn einzelne Investitionen zeitlich unterschiedlich anfallen, bleibt das regionale Gesamtsystem abgestimmt und funktionsfähig. Der Plan legt für jede Versorgungszelle fest, welche Massnahmen umzusetzen sind, wer die Federführung übernimmt, welche Akteure beteiligt sind und in welchem Zeitraum die Umsetzung vorgesehen ist. Die Massnahmen sind priorisiert und reichen von kurzfristig umzusetzenden Projekten bis hin zu langfristigen Vorhaben mit einem Planungshorizont von mehreren Jahrzehnten.

Schürmatt – ein Beispiel regionaler Wasserversorgungsplanung

Das Grundwasserpumpwerk Schürmatt in Egolzwil ist ein gutes Beispiel für die Umsetzung der regionalen Wasserversorgungsplanung. Die Gemeinde gehört zur Versorgungszelle 2+. In dieser Zelle wurde die Erneuerung der Wasserbeschaffung in der Schürmatt als prioritäre Massnahme festgelegt. Der Neubau des Grundwasserpumpwerks Schürmatt ist somit Teil der regionalen Strategie.

Für Milena Schärli, Gemeindeschreiberin von Egolzwil, ist die regionale Koordination entscheidend: «Die REGION LUZERN WEST hat den Prozess fachlich geführt und dafür gesorgt, dass alle betroffenen Gemeinden frühzeitig eingebunden waren. Gerade bei langfristigen Infrastrukturprojekten ist es entscheidend, Interessen sorgfältig abzuwägen und Lösungen gemeinsam zu entwickeln. Diese regionale Koordination schafft Vertrauen und gibt uns die notwendige Sicherheit für Investitionen über Generationen hinweg.»

Der Bau des Grundwasserpumpwerks Schürmatt zeigt exemplarisch, wie aus strategischer, überkommunaler Planung konkrete Infrastruktur entsteht – und damit einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Region leistet.



Zur Person

Adolf Kreienbühl, Mitglied Gemeinderat Egolzwil, Ressort Bau und Infrastruktur

Bildlegenden

- 1 Bau neues Grundwasserpumpwerks Gemeinde Egolzwil / Bild: T. Studhalter
- 2 Baustelle Schürmatt / Bild: T. Studhalter
- 3 Altes Pumpwerk Schürmatt 2 / Bild: T. Studhalter